

China in Aufbruchstimmung

Besuch von Firmen und Universitäten in Peking und Shanghai

von Susann Oehmigen und Manuela Asmus

Im Rahmen des Studiengangs International Business der Hochschule Pforzheim fand vom 04.05. - 14.05.2006 eine Exkursion nach China zu verschiedenen Firmen sowie zu politisch und wirtschaftlich interessanten Einrichtungen statt. Die Exkursion wurde von vier IB-Studenten für 18 Studenten, sowie für einen begleitenden Professor organisiert. Die Grundidee dieser Exkursion war es, den Studierenden die Möglichkeit zu geben mit Firmen in Kontakt zu treten und einen ersten Eindruck des asiatischen Marktes zu erhalten. Durch Besichtigungen und Informationsgespräche in den Unternehmen direkt sowie an Universitäten und lokalen Einrichtungen fand der angestrebte wirtschaftliche, politische und kulturelle Austausch aktiv statt. Im Mittelpunkt der Exkursion standen Firmen der Automobil- und Textilindustrie des asiatischen Marktes, da diese beiden Branchen in den vergangenen Jahren eine steigende Bedeutung erlangt haben.

„Am Reich der Mitte kommt niemand mehr vorbei. Während in Westeuropa und in den USA die Absatzzahlen zurückgehen, kauften die Chinesen im vergangenen Jahr 60 Prozent mehr Autos und in diesem Jahr noch einmal über 80 Prozent mehr“.

(Wirtschaftswoche, Sonderausgabe China I/2003)

Die Besuche der Städte Peking (auch Beijing genannt) und Shanghai waren das Ziel unserer China Exkursion. Peking ist die Hauptstadt der Volksrepublik China und zugleich der politische und kulturelle Mittelpunkt des ganzen Landes sowie Zentrum des internationalen Verkehrs. In den letzten 20 Jahren hat sich Peking zu einer modernen Metropole entwickelt. Shanghai hingegen repräsentiert eine rapide Wirtschaftsentwicklung in China und stellt das Zentrum der Textilherstellung dar. Aus diesem Grund hatten wir in Shanghai einen Tagesausflug nach Suzhou unternommen, das nicht nur berühmt für seine Gartenanlagen, sondern auch für die Seidenraupenzucht ist.

Am Donnerstag den 04. Mai 2006 startete unsere Exkursion um 15:00 Uhr am Pforzheimer Bahnhof in das Reich der Mitte. Nach 6-Stündiger Zeitverschiebung kamen wir schließlich am Freitag den 5. Mai um 12:00 Uhr in Peking an, wo wir bereits von unserem Reiseleiter vor Ort in Empfang genommen wurden. Während unser Gepäck direkt ins Hotel gebracht wurde machten wir uns auf den Weg Land und Leute zu erkunden. Zuerst besuchten wir den Trommel- und Glockenturm in der Altstadt und anschließend besichtigten wir den Lamatempel, Pekings größtes buddhistisches Tempelkloster.

Am nächsten Tag ging es weiter mit einer Fahrt zum Platz des Himmlischen Friedens. Weiter besuchten wir die »Verbotene Stadt«, dieser ehemalige Kaiserpalast im Herzen Pekings bietet auf einer Fläche von über einem Quadratkilometer mit seinen 9.999 Räumen und Hallen eine einzigartige Palastanlage. Anschließend spazierten wir durch Chinas größten kaiserlichen Garten, den Beihai-Park. Abends besuchten wir die traditionelle Peking Oper. Charakteristisch für die Peking Oper ist, dass in ihr Gattungen vereint sind, die bei der europäischen Bühnenkunst scharf getrennt sind, z.B. Gesang mit Orchesterbegleitung, das gesprochene Wort, Pantomime, Akrobatik. Der Darsteller ist Schauspieler, Tänzer und Akrobat - im Prinzip alles in einem.

Am Samstag stand der Besuch einer **chinesischen Süßwasserperlenfabrik** auf dem Programm. Chinesische Süßwasserperlen werden in Südchina jahrelang und professionell gezüchtet. Süßwasserperlen werden weltweit in den unterschiedlichsten Regionen erzeugt, wobei China den umfangreichsten Handel mit diesen Perlen aufweist. Kugelförmige Perlen sind besonders teuer und wertvoll. Nach einer Führung und einem kurzen Film sind wir nun alle Experten was das Unterscheiden von echten und gefälschten Perlen angeht geworden. Im Anschluss ging es weiter in das Tal der Kaisergräber der Ming-Dynastie wo wir die Gelegenheit hatten einen Einblick in die Kunst der **Cloisonne Techniken** zu bekommen. Cloisonne ist eine kunsthandwerkliche Technik. Zur Fertigung werden auf den meist aus Kupfer bestehenden Rohling (ein Schmuckstück oder Vase) dünne Drähte oder Metallstreifen dekorativ aufgelötet, um dann in mehreren Arbeitsgängen zwischen ihnen verschiedenfarbige Glasflüsse einzulassen. Der Rohling wird danach bei ca. 750-800 °C gebrannt. Diese Technik ist vor allem in der chinesischen Kunst vervollkommen worden. Nach einer

Stärkung in einem traditionellen chinesischen Restaurant ging es weiter zur Großen Mauer. Mit einer Länge von über 6.000 km, gebaut vor über 2.000 Jahren, stellt die Große Mauer eines der Weltwunder dar.

Nachdem wir an unserem ersten Wochenende in Peking die Gelegenheit hatten die Kultur näher kennen zu lernen, ging es am Montag mit unseren ersten Business Terminen weiter. Erste Station war die **Deutschen Handelskammer** wo wir von Herrn Gaetzner in Empfang genommen wurden. Nach einem Vortrag über die Aufgaben der Kammer und des Delegiertenbüros hatten wir die Möglichkeit bei einer Diskussionsrunde Fragen zu stellen. Das Delegiertenbüro der Deutschen Wirtschaft in Peking bietet zusammen mit der Deutschen Handelskammer effiziente und zuverlässige Unterstützung für kleine und mittelständige Unternehmen, die in China einen neuen Wirtschaftsraum erschließen möchten. Um erfolgreich in fremden Kulturkreisen und Wirtschaftsräumen Geschäfte aufzubauen benötigt man Partner, die mit den Märkten, Menschen und Strukturen des Landes vertraut sind. Nachmittags ging es dann weiter mit dem Besuch bei **DaimlerChrysler**. Hier erhielten wir einen Einblick in die Geschichte und Produktpalette sowie die Aktivitäten im asiatischen Raum. Die DaimlerChrysler AG gehört zu den weltgrößten und bekanntesten Automobil-, Transport- und Dienstleistungsunternehmen mit einer ausgeprägten globalen Struktur, welche auf eine Zeitspanne von mehr als 100 Jahren zurückgreift. Im Anschluss haben sich einige Studenten zusammen mit Herrn Pförsch die **Peking-Universität** angeschaut. Sie ist eine der renommiertesten Universitäten der Volksrepublik China und wird oft als das chinesische Harvard bezeichnet. Für Studierende werden 95 Bachelorprogramme, 199 Masterprogramme und 173 Doktorandenprogramme angeboten. Weiterhin verfügt die Peking-Universität über 216 Forschungsinstitute und Forschungsprojekte. Vor Ort hatten unsere Studenten die Möglichkeit Erfahrungen und Informationen mit Master Studenten des BIMBA Programms (Beijing International MBA Programm) auszutauschen.

Am Dienstag den 9. Mai stand den Teilnehmern der Vormittag zur freien Verfügung. Um 15:00 Uhr ging es dann vom Hotel aus Richtung Flughafen und dann weiter nach Shanghai. Der sechste Tag unserer Exkursion war unser erster Tag in Shanghai. Bei der Stadtrundfahrt am Morgen besuchten wir den, mit 468 m höchsten Fernsehturm Asiens in Pudong. Mit dem Express-Fahrstuhl, der nur noch jeden vierten Stock auf dem Display anzeigt, fuhren wir in luftige Höhe und konnten einen einzigartigen Blick auf die ständig wachsende Stadt Shanghai werfen, der aber gerade an dem Tag durch Wolken verhangen war. Dadurch erschien allerdings das Grand Hyatt, mit seinen 87 Stockwerken das höchste Hotel der Welt, unendlich, da der obere Teil in den Wolken verschwand. Danach ging die Fahrt weiter zum Jade-Buddha-Tempel aus dem Jahr 1882, der Qing-Dynastie. Benannt nach der komplett aus Jade gefertigten Buddhastatue, die auch heute noch zu bestaunen ist. Am Nachmittag konnte jeder die Stadt auf eigene Faust erkunden, was viele nutzten um sich auf verschiedenen Märkten von der chinesischen Geschicklichkeit im Kopieren von Luxusmarken zu überzeugen.

Den folgenden Tag begannen wir am Bund, Shanghais Uferpromenade, von wo aus man einen herrlichen Blick auf die Skyline Pudongs mit seinen vielen Wolkenkratzern und dem an die Raumfahrt erinnernden Fernsehturm hat. Bei herrlichem Sonnenschein besuchten einige die Altstadt, andere gingen shoppen oder zum gern besuchten Starbucks. Nachmittags stand die Firmenbesichtigung von **Bosch** China auf dem Programm, genauer gesagt dem **Joint Venture UAES** (United Automotive Electronics Systems Co. LTD) der Zhong-Lian Automotive Electronics Co., Ltd. und der Bosch GmbH. Die Bosch-Werke befinden sich in der Jinqiao Industrial City (New Pudong), einem neuen Stadtteil etwas außerhalb Shanghais. Hier hatten wir die Gelegenheit in einer Präsentation das Firmenprofil UAES, über den Markt in China und die Kunden zu erfahren. Außerdem lernten wir Mitarbeiter der Personalabteilung kennen und knüpften Kontakte für spätere Praktikabewerbungen. Abgerundet wurde unser Besuch mit einer Führung durch die Produktion der Engine Management Systems, z.B. elektronische Kontrolleinheiten, Lambda Sensoren und Brennstoffpumpmodule. Nach UAES machten wir noch einen Abstecher zu **CEIBS**, der China Europe International Business School und konnten uns einen Eindruck darüber verschaffen, wie das Studentenleben einer der weltweit besten 50 Business Schools aussieht. Von dem schönen Ambiente auf dem Campus mit abwechselnd angelegten Rasen- und Wasserflächen waren alle sehr beeindruckt.

Unseren dritten Shanghai-Tag verbrachten wir in Anting, der **International Automotive City**, circa eine Stunde westlich von Shanghai. Hier besuchten wir **Shanghai Volkswagen**, das ersten deutsch-chinesische Joint Venture. In dem sehr komfortablen VIP-Room konnten wir einen Film über die Entstehung von SVW, die dort produzierten Modelle wie Passat, Santana, Polo sowie dem Golf

(chinesischer Golf) und die Sino-German Cooperation im Fall von SVW sehen. Prominente Besucher vor uns waren Dr. Helmut Kohl und Gerhard Schröder, wobei ersterer die Kooperation 1985 mit in die Wege geleitet hatte. Nach ein paar Informationen zur Wettbewerbssituation und der Absatzperformance der verschiedenen Modelle hatten wir Gelegenheit die Endmontage in der Produktionslinie des Santana zu besichtigen. Besonders interessant war es zu sehen, wie die Arbeiter die einzelnen Teile wie z.B. Motor, Achsen oder Räder am vorbei schwebendem Fahrzeug montierten, ohne dass das Fließband an dem die Karosserien aufgehängt waren stoppte. Das Mittagessen nahmen wir in der Werkskantine zu uns, wobei sich einige erst nach längerem Überlegen auf eine der fünf angebotenen asiatischen Speisen einließen. Nach dem Mittagessen folgte eine **Besichtigung der künstlich angelegten Stadt Anting** mit Wohnvierteln, Golfplatz und Universität. Alles noch vollkommen unbezogen. Am Abend stand der Besuch der Akrobatik-Show in Shanghai auf dem Plan. Diese überzeugte mit Schlangenmenschen, Luftakrobatik an Seidentüchern und fliegenden Motorrädern in einem kugelrunden Metallkäfig.

Am letzten Tag fuhren wir zwei Stunden landeinwärts nach **Suzhou**, einer romantischen, am Kaiserkanal gelegenen Stadt. Sie erlangte Macht und Einfluss als Handelsplatz, denn wichtige **Seidenproduktionsstätten** sicherten schon in der Kaiserzeit den Reichtum einflussreicher Händlerfamilien. Sie bauten mächtige Höfe und Häuser, verbunden durch unzählige Kanäle. Die schönsten Miniaturgartenanlagen wurden hier im Einklang mit chinesischen Traditionen errichtet und von uns besucht. Die obligatorischen Goldfische in den Teichen durften natürlich nicht fehlen und waren im Vergleich zum deutschen Exemplar von erstaunlicher Größe. Wir besichtigten eine Seidenfabrik, in der die Seidenkokons mit Maschinen bearbeitet wurden, die noch aus dem 19. Jahrhundert zu sein schienen und durften den Maulbeerblattfressenden Seidenraupen persönlich bei ihrem Entwicklungsfortschritt zu schauen. Zum Abschluss machten wir eine Bootsfahrt auf dem teilweise sehr engen Kaiserkanal und sahen dabei chinesisches Alltagsleben in den an den Kanal grenzenden Hinterhöfen.

Unseren letzten Abend im pulsierenden Shanghai verbrachten wir bei feurigem thailändischen Essen und in dem bei Westlern sehr beliebten Club Zapata, wo auch einmal pro Woche ein europäischer Praktikantenstammtisch stattfindet. Müde, aber kein bisschen weniger abenteuerlustig machten wir uns am folgendem Morgen auf den Weg zum **Transrapid** und fuhren mit einer Höchstgeschwindigkeit von 432 km/h dem International Airport entgegen. Wir wären am liebsten noch nach Hongkong gejettet, aber unsere Zeit in China war leider vorbei und so bleibt uns nur noch zu sagen, dass wir wirklich eindrucksvolle Tage in China verbrachten und ein umfassendes Bild der chinesischen Kultur und des Businesslebens eines Emerging Markets mit nach Hause nehmen.

Organisationsteam der Exkursion:

Asmus, Manuela
Knape, Annika
Oehmigen Susann
Schaudt, Kristin

Begleitender Professor:

Herr Pförtsch